



ACADEMIA ENGELBERG

1st Dialogue on Science - October 23 – 25, 2002
Engelberg, Switzerland

Rückblick und Ausblick

Prof. Dr. Klaus Ammann

Vorsitzender Programm Komitee

Botanischer Garten, Universität Bern, Schweiz

Als ich am 11. September 2001 (dem schrecklichen wirklichen ‚nine-eleven‘, wie er hier in den USA genannt wird), meine Keynote in Peking an einem UNO-Workshop beschloss, sagte ich aus voller Überzeugung und wegen der Zeitverschiebung noch völlig ahnungslos, dass es überlebenswichtig sein wird für die Menschheit, einen besseren Diskurs aufzubauen zwischen Arm und Reich – denn wenn wir so weiterwursteln, würden wir ohne es zu merken, in einen dritten Weltkrieg hineingleiten, der aber keine Fronten mehr kennt. Auf dem Heimflug passierte dann dies, was die Amerikaner noch heute und zu Recht als grosse Katastrophe empfinden, mit etwa gleichviel Toten wie seinerzeit Pearl Harbor.

Es ist auch deutlich geworden, dass die Protestorganisationen insgesamt, ob nun terroristisch oder nicht, globalisiert vorgehen, innert Minuten- oder Tagesfrist sich via Handys mobilisieren können, die alten Macht-Beziehungsnetze werden so effizient und immer stärker unterlaufen. Ein Beispiel war die mit minimalen Mitteln verhinderte Welt-Schönheitskonkurrenz in Nigeria, begleitet von sehr gewalttätigen Demonstrationen.

Kontrollen sind wesentlich schwieriger geworden. Wild entschlossene Terroristen können die fragilen und systemimmanent transparenten Systeme völlig unterlaufen, die Wehrlosigkeit wird offenkundig. Selbst Verteidigungsminister Rumsfeld der Bush-Administration ist daran, das US-Militär völlig umzukrempeln, er ist beileibe nicht einer der alten Garde, wie er oft fälschlich dargestellt ist. Amerika beginnt zu realisieren, wie vernetzt die Welt geworden ist: Mit Schrecken stellen sie fest, dass der Irak von illegalen Handelsbeziehungen milliardenweise profitiert, dabei zapft er offenbar sogar Quellen an, die der amerikanische Steuerzahler brav alimentiert. Es ist nur zu hoffen, dass nicht nur defensive, sondern auch friedensfördernde offensive Kräfte freigesetzt werden.

Dank der Technologie ist die Globalisierung nicht nur der Business-Corporates, sondern auch jene der ‚Protest-Corporates‘ stark fortgeschritten und sehr wirksam – im Positiven wie im Negativen. Steuern kann man solche Riesenstrukturen kaum mehr, mal abgesehen von ephemerem Aktionismus. Ein Gefühl der Hilflosigkeit auf beiden Seiten macht sich breit.

Das Fazit: Wir haben allen Grund, in Sachen Konfliktlösung über die Bücher zu gehen. Wir haben in Engelberg versucht, dies zu tun – es ist – und das war vorauszusehen in dieser kurzen zur Verfügung stehenden Zeit, beim Versuch geblieben. Immerhin erwächst daraus die Hoffnung, von der ersten Veranstaltung zu lernen, die Diskussions-Strukturen zu verbessern und mit neuen bereicherten und vertieften Themen die Sache besser zu machen.

Engelberg – ein Zauberwort für alle, die einmal diese besondere Atmosphäre in dem Bergtal mit den schroffen Wänden und dem massiv gebauten Kloster erlebt haben, ein Kloster von aktiven Benediktinermönchen betreut, betrieben und lebendig weiterentwickelt, die mit der Zeit gehen und offen sind für kulturelle Veranstaltungen.

Wir leben in einer Zeit, die an einem Spiritualitäts-Vakuum leidet, es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn verflachende und sozial indifferente Esoterik blüht und die Bevölkerung den stringenten Pietismus der Reformation zu hinterfragen beginnt mit eben vielfach untauglichen Mitteln. Die katholische Kirche hat sich hier viel Lebendigkeit bewahrt – und dies beileibe nicht nur im Liturgischen.

Es war deshalb der wahrlich bunt zusammengesetzten Teilnehmerschaft möglich, sich wie zuhause zu fühlen.

Wir versuchten, eine diskursive Atmosphäre zu schaffen, in der zwar die Gegensätze manifest werden dürfen, in der aber auch eine grundsätzliche Bereitschaft für offene Gespräche spürbar werden sollte. Ein hoher Anspruch, wie dies der philosophische und grundsätzlich gehaltene Text meiner Frau, Dr. Biljana Papazov Ammann, demonstriert. Es ist klar, dass man in einer Dreitägiges-Veranstaltung die Welt nicht verändern kann, aber vielleicht doch eine neue Aufmerksamkeit erzeugen kann, dass es noch andere Weltansichten als nur die eigene gibt, die sich aber im Lebendigen wieder treffen können.

Ich glaube, dass uns immerhin dies gelungen ist. Denn das wäre allen unseren Zeitgenossen doch zu wünschen, einen tüchtigen Schuss Nachdenklichkeit aus einer solchen Veranstaltung mitgenommen zu haben, und – was noch wichtiger wäre, die Motivation für Veränderungen zu stärken.

Dazu haben in entscheidendem Masse auch die Einführungsreferate beigetragen, sie haben stimuliert und z.T. auch provoziert – besonders für das Letztere bin ich den Referenten dankbar.

Ich bin sicher, dass wir die Ansprüche an solche Veranstaltungen nicht niedriger ansetzen sollten, denn wir sind aufgerufen, neue Wege zu suchen, und sei das nun in der Weiterentwicklung der Technologie wie auch in der Fortgestaltung des sozialen und persönlichen Lebens.

Und dazu wünsche ich der Academia Engelberg viel Mut, Innovation und erfolgreiches Weiterstreben.

Prof. Klaus Ammann, Programmleitung 2002

Persönlicher Beitrag von Dr. Biljana Papazov Ammann:

<http://www.botanischergarten.ch/Engelberg/EngelbergEinf-Gloss-20020823.doc>